

# Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Druck- und Verlagsleitung: Presernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.  
 Zugpreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 51

Donnerstag, den 25. Juni 1925

50. Jahrgang

## Eine slowenische Stimme über den neuen Zolltarif.

Die gesamten Detailbestimmungen des neuen Zolltarifes sind uns noch nicht bekannt, so daß wir von uns aus noch nicht kritische Stellung zu diesem so sehnlich und allgemein erwarteten neuen Werke der jugoslawischen Volkswirtschaft nehmen möchten. Von den slowenischen Blättern hat sich bisher außer dem in Ljubljana erscheinenden „Narodni Dnevnik“ noch keines mit einer eingehenderen Kritik des neuen Zolltarifes beschäftigt, so daß — von den offiziellen Lobpreisungen der Regierungspresse kann abgesehen werden — aus den öffentlichen Stimmen noch kein scharfes Bild über die Aufnahme dieser tiefgreifenden neuen Bestimmungen in unserem Wirtschaftsleben gewonnen werden kann. Daß sich die Stellungnahme in zwei entgegengesetzte Richtungen teilt, in die sehr reservierte der produzierenden Wirtschaftskreise und in die laute Stellungnahme des großen Heeres der Konsumenten, ist naturgemäß. Es fragt sich bloß, ob sich die angestrebten Vorteile so verteilen, daß sie beiden Gruppen in einem vernünftigen Maße zugutekommen, wenn auch der einen indirekt und mit dem Scheine der Schädlichkeit. Der Ljubljanaer „Narodni Dnevnik“, dessen Ausführungen wir unten in deutscher Uebersetzung wieder geben, vertritt den Standpunkt der Konsumenten, ohne indes den ersten Versuch zu machen, den wirtschaftlichen Zusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen inländischen Produzenten, Arbeitsgebern, und den Konsumenten, die zum Großteil Arbeitsnehmer sind, Rechnung zu tragen.

Der „Narodni Dnevnik“ schreibt: Mit unglaublicher Leichtigkeit werden bei uns neue Gesetze fabriziert und zur Abstimmung gebracht. Kaum war der 96 Seiten umfassende Gesetzentwurf über die neuen Zölle unter die Abgeordneten verteilt, als auch schon die Dringlichkeit dieses Gesetzentwurfes durch die Abstimmung festgesetzt wurde und schon die neuen Zölle in Geltung traten. Obwohl über das neue Zollgesetz schon zwei Jahre geredet wurde, wurden diesbezüglich weder die Kaufleute, noch die Industriellen, noch die Ackerbauer, welche die einzigen und wichtigsten Säulen unserer Volkswirtschaft sind, befragt. Nur die paar engsten Kreise wurden angehört und nur für sie sind die neuen Zölle ein wirklicher Profit. Für die ganze übrige Bevölkerung aber bedeuten sie eine große Enttäuschung.

Besonders für die Konsumenten. Um heute nur ein schreiendes Beispiel anzuführen: Die Einfuhr für ein Kilogramm Zucker beträgt nach dem Minimaltarif 3.60 bis 4.80 Dinar. Um diese Summe darf unser Zucker also teurer sein als überall sonst und dennoch werden ihn die Budapester Juden, die Haupteigentümer unserer Zuckerfabriken, mit Leichtigkeit verkaufen. Was für ein Interesse unser Staat daran hat, diese Budapester Juden zu hänscheln, ist eine uns unbegreifliche Frage. Der Zucker ist für jeden Menschen von unbedingter Notwendigkeit und deshalb ist die Steuer auf den Zucker äußerst unsozial. Weil aber die staatliche Verzehrungssteuer auf den Zucker ohnedies schon

ungefähr 5 Dinar beträgt, ist es doppelt unzulässig, daß infolge des hohen Zolles jeder Konsument bei jedem Kilogramm eine Belohnung von 3.60 bis 4.80 Dinar für die Eigentümer unserer jugoslawischen Zuckerfabriken zahlen muß.

Ebenso drückend für die Konsumenten ist die Bestimmung, daß von jedem Kilogramm Fett 14.40 Dinar Zoll zu entrichten sind. (Die Meldung des „Zutro“, derzufolge Schweine- und Gansfett zollfrei sind, ist unwahr.)

Der Finanzminister hat erklärt, daß der neue Zoll einen großen Schutz für unsere heimische Industrie bedeutet. Dieser Schutz wird aber auf sehr sonderbare Weise durchgeführt. Es ist schon recht, daß unsere heimische Industrie geschützt wird, es geht aber nicht, daß dabei die ganze Bevölkerung Schaden erleidet. Die Einfuhr von Rohhäuten z. B. ist frei. So wird zugelassen, daß fremde Häute unserer Bauer die größte Konkurrenz machen. (Soviel uns bekannt ist, handelt es sich bei der Einfuhr von ausländischen Häuten vor allem um indische Häute, die nur aus Uebersee bezogen werden können, und um Rohmaterial besonderer Qualität, das im Inland nicht produziert, zur Fabrikation von besonderen Lederarten aber unumgänglich benötigt wird. Ein Zoll auf ausländische Häute hätte also nur den Effekt, daß die Herstellung dieser Lederarten verteuert oder unmöglich gemacht wird, ohne daß deshalb unsere Häute mehr oder besser verkauft würden. Die Folge eines solchen Zolles wäre der weitere Rückgang unserer ohnedies bedrängten Lederindustrie, Entlassung von Arbeitern, Unmöglichkeit des Exports und schließlich Verteuerung auf dem inländischen Absatzmarkt. Anmerkung des Uebersetzers.) Bei normalen Verhältnissen müßte also der Preis der Lederartikel fallen. Der hohe Schutz Zoll auf die Einfuhr von Lederartikeln jedoch verhindert das.

Wie alle Gesetze, so ist auch der Gesetzentwurf über die neuen Zölle rascher Hand und ohne Wissen der betroffenen Wirtschaftskreise gemacht worden. Mit der Abstimmung über die Dringlichkeit ist aber auch den Abgeordneten jede Möglichkeit benommen, bei der Verhandlung des Gesetzentwurfes die Notwendigkeiten und Wünsche der Bevölkerung zu betonen. Wie immer, ist auch jetzt die Bevölkerung vor die fertige Tatsache gestellt und obwohl unser Staat laut Verfassung eine parlamentarische Monarchie ist, können die rechtmäßig gewählten Abgeordneten ihre Pflichten und Rechte nicht ausüben. Daß wir so nicht zu guten Gesetzen kommen können, ist klar. Besonders noch, wo die Beograder maßgebenden Kreise noch immer durch ihre Unkenntnis der Besonderheiten der einzelnen Provinzen glänzen. Wo ein Abgeordneter auf diese Besonderheiten aufmerksam machen und die Bestimmungen eines Gesetzentwurfes mit ihnen in Einklang bringen müßte, ist ihm das aus zwei Gründen unmöglich. Erstens wird der neue Gesetzentwurf im letzten Augenblick eingebracht, so daß ihn kein einziger Abgeordneter rechtzeitig studieren, noch weniger aber darüber mit seinen Wählern in Kontakt treten kann. Zweitens benimmt die Dringlichkeit der Mehrheit der Abgeordneten

überhaupt jede Möglichkeit der Rede, weil von jeder Gruppe bloß ein Abgeordneter sprechen darf. Wird dazu noch hinzugerechnet, daß die Regierungsmehrheit alle Argumente der Opposition überhaupt übergeht, so können wir sagen, daß bei uns der Parlamentarismus eigentlich aufgehoben ist und daß ein recht schlecht verhüllter Absolutismus herrscht.

Am tragischsten ist, daß das auch beim Gesetzentwurf über die neuen Zölle konstatiert werden muß, wo doch dieser Entwurf so streng wirtschaftlich ist, daß bei seiner Ausarbeitung alle mitarbeiten müßten. Daß auch bei einer solchen Sache die Mitarbeit abgelehnt wird, ist der größte Fehler des neuen Zollentwurfes, der durch und durch konsumentenfeindlich ist.

## Politische Rundschau. Inland.

### Die Budgetzwölfstel von der Regierung genehmigt.

Der Ministerrat beschäftigte sich am 19. Juni den ganzen Tag mit den vom Finanzminister vorgelegten Budgetzwölfsteln für die Monate August, September, Oktober und November. Finanzminister Stojadinović berichtete, daß der König den Ulas, der ihn zur Vorlage der Budgetzwölfstel im Parlament bevollmächtigt, unterschrieben hat. Der Gesetzentwurf über die Zwölfstel wurde am 20. Juni dem Parlament vorgelegt, wo ihm die Mehrheit die Dringlichkeit zuerkannte. Man glaubt, daß die Beratungen im Finanzausschuß bis zum Donnerstag beendet sein werden, so daß die neuen Budgetzwölfstel schon am Freitag auf die Tagesordnung des Parlaments kommen werden.

### Dringlichkeit der Gesetzentwürfe über den neuen Zolltarif und die Budgetzwölfstel.

In der Parlamentssitzung vom 20. Juni wurde von der Regierungsmehrheit den Gesetzentwürfen über den neuen Zolltarif und die Budgetzwölfstel die Dringlichkeit zugesprochen. Die Redner der Opposition wandten sich scharf gegen die Art und Weise, wie die Gesetze eingebracht und durchgepeitscht werden. Der Ljubljanaer „Slovenec“ beschreibt diese Art, wie folgt: Festgestellt muß werden, daß kein Abgeordneter den Gesetzesvorschlag über den Zolltarif in die Hand bekam. Keiner weiß, welche wichtigen Bestimmungen ein Gesetzesvorschlag enthält, der in jedem Staate empfindlich eingreift in das Wirtschaftsleben der ganzen Bevölkerung. Niemand kann wissen, ob er dem wirtschaftlichen Stande unseres Staates entspricht und ob die Interessen der Bevölkerung und unserer Wirtschaft genügend geschützt werden. Trotzdem verlangt der Minister die Dringlichkeit, ohne daß sich die Kammer wenigstens über die wesentlichen Bestimmungen äußern könnte. Das ist etwas so Unerhörtes, daß für ein so leichtsinniges Vorgehen in keinem Staate der Welt ein Beispiel gefunden werden kann. Es ist umso unerträglicher, als der Zolltarif sofort in Geltung trat und von heute auf morgen gehandhabt werden muß. Daß versucht wird, den Vorschlag in das Parlament einzuschmuggeln, ohne daß die Abgeordneten Zeit und Gelegenheit gehabt hätten, den vorgelegten Entwurf gründlich zu studieren und ihn im Ausschuß und im Parlament durchzudebattieren, ist gegen alle parlamentarischen Gebräuche.

### Die Beglaubigung der Radic-Mandate.

Am 22. Juni fand eine Sitzung des Verifizierungsausschusses statt, auf welcher die Beglaubigung der angefochtenen Radic-Mandate einstimmig genehmigt wurde. Ausgenommen von der Beglaubigung sind bloß die Mandate der gewählten Abgeordneten Dr. Režman, Rudolf Bacinić und Došen, die sich im Ausland befinden. Man glaubt, daß der Bericht des Ausschusses in ein paar Tagen fertig sein und vor das Plenum des Parlaments kommen wird.

### Anzufriedenheit mit Paul Radic.

Der Ljubljanaer „Slovenec“ läßt sich am 20. Juni aus Beograd berichten: Paul Radic befindet sich schon zwei Tage in Beograd, dennoch kommt er sehr selten ins Parlament, noch weniger aber in den Klub. Die Radic-Abgeordneten verurteilen seine Abstinenz und verübeln ihm besonders, daß er mit verschiedenen radikalen Führern, die nicht im besten Ruf stehen, spazieren geht, während er die Arbeit im Parlament vernachlässigt, wo ein erbitterter Kampf um die Verifizierung der Radic-Mandate gekämpft wird. — Nach alledem muß Herr Paul Radic ein sehr vernünftiger Mann sein.

### Ein Telegramm Paul Radic' an den König.

Die Beograder Blätter bringen am 21. Juni den Wortlaut eines Telegrammes, das der Präsident des Denkmalausschusses für weiland König Peter, Paul Radic, in dieser Eigenschaft an König Alexander geschickt hat, worin er dem Herrscher mitteilt, daß der bezügliche Gesekentwurf im Ausschusse einstimmig angenommen wurde. In diesem Telegramme, das als direkter Verkehr eines parlamentarischen Ausschusses mit dem Herrscher in der politischen Geschichte Serbiens fast ohne Beispiel dasteht, heißt es u. a., daß das Gesek unter „lebhafter Mitarbeit der Vertreter aller parlamentarischen Parteien und im spontanen Bestreben, dem Gefühl der Verehrung und Dankbarkeit des gesamten Volkes für den ersten Befreiungskämpfer, den König-Vereier, Ausdruck zu verleihen“, einstimmig angenommen wurde. „Am besten aber werden wir ihm“, heißt es weiter, „den Dank mit der gemeinsamen Arbeit der gleichberechtigten Brüder für das Wohl des erlauchten Hauses Ev. Majestät, des Staates und des Volkes abstatuen.“ Der König dankte mit freundlichen Worten für diese Ergebenheitsklärung, die auch von den Radikalen als neuerlicher Beweis für die aufrichtige Freundschaft der Radicianer zu der Monarchie aufgefaßt wird.

### Erste Hilfe für die Uberschwemmten in Oberkrain.

Am 22. Juni brachten die Abgeordneten der Slowenischen Volkspartei einen Dringlichkeitsantrag ein, der als rasche Hilfe des Staates für das Uberschwemmungsgebiet in Oberkrain einen außerordentlichen Kredit von 8 Millionen Dinar verlangt. Der Finanzminister erklärte, daß die Regierung auf Grund eines diesbezüglichen Referates des Ministers Dr. Berjav bereits eine halbe Million Dinar als erste Hilfeleistung angewiesen habe. Der Dringlichkeitsantrag der Radikalen wurde mit allen Stimmen dem Finanzausschuß überwiesen, der ohnedies mit der dringlichen Beratung der Budgetzwölftel beschäftigt ist.

### Rückkehr des Königs und Gesundung des Ministerpräsidenten.

Am 22. Juni kehrte das Königspaar von seiner Reise durch Südserbien nach Beograd zurück, wo König Alexander sofort dem erkrankten Ministerpräsidenten Pašić in seiner Villa in Topitschider einen Besuch abstattete. Herr Pašić ist wieder genesen, nur dürfte er sich längere Zeit von den Geschäften fernhalten.

### Ausland.

#### Eine faschistische Stimme gegen den Terror an nationalen Minderheiten.

Wie aus Rom gemeldet wird, richtete dieser Tage der faschistische Abgeordnete Gray in der römischen Kammer eine Anfrage an den Innenminister, betreffend die wiederholten offenkundig anti-deutschen Vandalismen in Südtirol, speziell in Meran, von seiten unverantwortlicher Elemente. Gray

sprach die Vermutung aus, daß sich bei diesen Aktionen die Absicht verberge, die öffentliche Ruhe zu stören und unzulässige geschäftliche Pressionen auszuüben. Der Minister wird aufgefordert, von den Lokalbehörden eine energische Überprüfung und die sofortige Entfernung jener Elemente zweifelhaften Rufes, die an den Ruhestörungen Schuld tragen, zu verlangen.

### Kurze Nachrichten.

Bei einem Eisenbahnunglück in Hirsland wurden 38 Deutschamerikaner, darunter 20 Frauen, getötet. Sie gehörten einer Reisegesellschaft von 200 Personen an, die zur Jahrtausendfeier des Rheinlandes nach Koblenz fahren wollten. — Am vergangenen Sonntag demonstrierten in Peking eine halben Million Menschen dafür, daß die Beziehungen mit England sofort abgebrochen und die Vorrechte der Fremdeniederlassungen (Konzessionen) gelöst werden. — Der Gouverneur von Nordpalästina Abrahamson ist durch einen Revolveranschlag getötet worden; der Mörder entkam unerkannt. — Der Senator Robert Marlon Lajolette ist am 18. Juni im Alter von 70 Jahren in New York gestorben. Er war bei den letzten Präsidentschaftswahlen der Kandidat der Deutschamerikaner. — Am 21. Juni wurde in Paris ein kommunistischer Ueberfall auf die chinesische Gesandtschaft verübt. Die in 20 Autotaxi vorgefahrenen chinesischen Kommunisten zwangen den Gesandten, einige Dokumente zu unterschreiben, in denen die chinesische Revolution gebilligt wird. — In Kanton wurde eine Regierung



**Jedes Kind**

kennt schon die wunderbaren „Toro“ Brustkaramellen. Dies ist ja verständlich, denn die Toro wirken gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhen, schleimlösend und auch auf die Verdauung sicher und schnell. Aus 5 verschiedenen wirksamsten Heilkräutern erzeugt, sind sie in hygienischer Packung um nur 3 Din bei jedem Kaufmann und Apotheke zu haben.

der Soldaten- und Arbeiterrate ausgerufen; die ausländischen Besatzungen verließen die Stadt. — Abd el Krim ließ einigen Häuptlingen, die nicht mehr außerhalb ihres Stammesgebietes kämpfen wollten, die Ohren abschneiden. — Dieser Tage wurde in Florenz Dr. Cesare Sforza, ein Bruder des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Sforza wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. — Am 4. Juni wurde in Genf die Konvention über das Verbot der Verwendung von giftigen Gasen von allen beteiligten Staaten unterschrieben; der Vertreter Frankreichs unterschrieb das Abkommen nicht. — Die öffentliche Meinung in Frankreich wird gegenwärtig durch die Ausbreitung der Verbreden des Arztes Bugrat in Marseille in ungeheure Aufregung versetzt; Dr. Bugrat spielte bei Nacht den Apachen in den Hafentneipen, bei Tag den gelehrten und vornehmen Mediziner; man kam auf seine Mordtaten drauf, als in einem Wandschranke seines Arbeitszimmers der verweste Leichnam eines Bankkassiers gefunden wurde. — In Metkovic (Dalmatien) ist ein Waggon mit Bomben und sonstiger Manition in die Luft geflogen; getötet wurde ein Wachsoldat.

### Aus Stadt und Land.

Aus dem Gemeinderat. In der ordentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 19. Juni wurden in den Heimatsverband der Gemeinde aufgenommen: Rosa Veseršič, Marko Žijw, Martin Brečko, Anton Dobrečič, Josip Potokar, Maria Šoster und Rosa Krizan. — Das Ansuchen des Vereines der öffentlichen Angestellten um Preisermäßigung im Dampfbad und in den Saunabädern wird abgelehnt, weil die Preise ohnedies niedrig sind und das Dampfbad mit 60 000 Dinar passiv ist. — Die Mietzinse

in den der Stadt gehörenden Gebäuden werden im Sinne des neuen Wohnungsgesetzes erhöht werden. — Dem Fischweibereine wird mit Rücksicht auf den durch die letzten Gewitter erlittenen Schäden der Bachschilling für das Jahr 1925 abgeschrieben. — Dem Pferdebezugsvereine für das Marburger Verwaltungsgelände wird eine Unterstützung von 250.— Din gewährt mit dem Wunsch, daß die hürige Pferdeprämierung in Celje stattfinden möge. — Der Glasbena Mat'ca werden die Kosten für die Einführung der Elektrizität in die Wohnung des Maschinendirektors Sarcin rückvergütet. — Das Gesuch des Großkaufmanns Peter Majdic, die Gemeinde möge ihm bei seinem Grundstück in der Tabarjeva ulica eine Zementmauer bezw. ein Fundament für das Gitter aufzuführen, wird abgelehnt. — Die Bitte des Kafetiers Anton Bucal um Ermäßigung der Konzertsteuer wird abgelehnt. — Ebenso das Ansuchen der Studentenschaft um Ueberlassung von 10 m<sup>3</sup> Holz zu ermäßigten Preisen. — Die Gemeinde wird die Herculabringung der Ernte auf ihren Grundstücken in eigener Regie durchzuführen; die Ernte wird verkauft, das Stroh für die eigene Wirtschaft verwendet. — Dem „Dramatischen Verein“ werden 3 Klafter geschnittenes Buchholz zugewiesen; auch die Rechnung von 5 314 04 Dinar, die bei der Vorführung der „Veronika von Desenič“ für Kalisten u. s. w. aufliefen, wird von der Stadt beglichen; die Elektrizitätsrechnung des Vereines im Betrage von 8 627 50 Din wird von der Gemeinde bezahlt. — Die Abnahme von Gas wird für Privatpersonen mit 450, für Fabriken mit 8 Dinar festgesetzt; durch diese Erhöhung der Einkünfte um 40% hofft die städtische Gasfabrik, im heurigen Jahr aktiv zu werden. — Es wird beschloffen, im Interesse des Fremdenverkehrs dem Vikt'ijan in Maribor vorzuschlagen, daß die Polizeistunde für Gasthäuser bis 12, für Kaffehäuser bis 1 Uhr verlängert werde. — Es werden verschiedene Anschaffungen für das Herrenbad genehmigt und den Besitzern auf der „Insel“ wird erlaubt, auch auf dem linken Ufer der Sava gegen Bezahlung einer Familienkarte von 150 Dinar zu haben. — Verschiedene Anträge der Bauaktion werden genehmigt; die Zementmauer beim städtischen Schlachthaus wird neu aufgerichtet, weil die frühere bei der letzten Uberschwemmung in ihrer ganzen Länge weggetragen wurde; als dem Mindestfordernden wird dem Baumeister Marad die Arbeit um 14 550 Dinar übertragen. — SR Bzjal interpelliert, weil der Frau Šorn auf der Ljubljanski cesta die Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes bewilligt wurde, welches der Schönheit des Stadtbildes Abbruch tue. Magistratsrat Subić erklärt, daß der fragliche Bau allen Bauvorschriften entspreche und daß die Baubewilligung erteilt werden mußte. — Es werden neue Milchverkaufsstände angeschafft werden. — Zu den Kosten für das Wohnungsgerecht für den ganzen Bezirk, das in Celje seinen Sitz hat, wird die Gemeinde bloß die auf sie entfallende Quote, im höchsten Falle 30% beitragen. — SR Siroc stellt den Antrag, der Magistrat möge alles vorsehen, damit die Fleischpreise im richtigen Verhältnis zur Billigkeit des Viehs ermäßigt werden. Nach seiner Rechnung müßte die erstklassige Ware 16 25 (jetzt 20) Dinar, die zweitklassige 14 25 (jetzt 18 bezw. 19) Dinar kosten. — Die Marktgebühren für Schweine von 1 bis 3 Monaten betragen 1 Dinar, bis zu 6 Monaten 2 Dinar und für andere 5 Dinar.

Evangelisches Seniorat in Slowenien. Sonntag, den 21. Juni, tagte in Celje die Vertreterversammlung der evangelischen Gemeinden in Slowenien. Im Jahre 1919 hatten diese Kirchengemeinden, welche bis zum Umsturz der alten österreichischen Kirche angehört hatten, sich zu einer eigenen Organisation zusammengeschlossen und so der neuen Ordnung ihrerseits Rechnung getragen. An die Spitze der Gemeinden wurde der älteste und erfahrenste Pfarrer, Fritz May, in Celje, berufen und zum Senior erwählt. Er hat in seiner verfloffenen verfassungsmäßigen Amtsperiode von 6 Jahren trotz seines schweren Leidens mit größter Umsicht und Tatkraft die Gemeinden geleitet. Seiner Führung und der treuen Unterstützung seiner Mitarbeiter ist es zu verdanken, daß die evangelischen Gemeinden in Slowenien nach einer Zeit schwerster Bedrängnis, gefahrvoller Reisen und bedrohlicher finanzieller Sorgen seit Jahren sich in ihrer Stellung festigen und konsolidieren konnten. Sie sehen heute ihre Aufgabe nicht nur in der Erhaltung des Gebliebenen, sondern sehen neue Aufgaben vor sich und dürfen getrost in die Zukunft schauen. Der abtretende Senior, der eine Wiederwahl mit Rücksicht auf seinen schwer leidenden Zustand von vornherein ablehnte, wurde in Anerkennung seiner großen

Verdienste zum Ehrensenior ernannt. Zum Senior für die nächsten 6 Jahre wurde Herr Pfarrer Johann Baron in Maribor ernannt. Die Einstimmigkeit, mit der seine Wahl erfolgte, bezeugt das Vertrauen, das man dem neuen Führer allerorts entgegenbringt. Somit hat die obere evangelische Kirchenbehörde für Slowenien (das Senioratsamt) ihren Sitz in Maribor.

**Evangelische Gemeinde Celje —**

**Pfarrerwahl.** Bei der Wahl des neuen Pfarrers am 16. Juni erschienen von 75 Wahlberechtigten aus dem gesamten Pfarrsprengel 66 zur Wahl. Sämtliche Stimmzettel lauteten auf den Namen des bisherigen Vikars Gerhard May. Dieser ist damit zum Pfarrer der Gemeinde Celje gewählt. Seine feierliche Amtseinführung erfolgt nach der Bestätigung durch den Kirchenpräsidenten.

**Katastrophales Unwetter im Poljanatal.**

Am Abend des 18. Juni entlud sich über dem Poljanatal ein Wolkenschwall, der die beiden Bäche R.čica und Poljanica im Na in wilde Ströme verwandelte, die Bäume und Felsen wälzten und Wiesen und Straßen zerstörten. Gegen 8 Uhr abends brach das Wasser in das Dorf Zivi el, wo es mit Blitzschnelle stieg und mit wilder Wut um die Häuser rauschte. Um halb 11 Uhr verloscht, das elektrische Licht und in der tiefsten Finsternis spielten sich Szenen des Grauens ab. Das Elektrizitätswerk in Fužine wurde zur Hälfte zerstört. In ganzen Poljanatal bis nach Skofjalca sind die Wiesen mit Steinen und Schlamm bedeckt; 18 Brücken wurden weggetragen; in Dolnje Brdo wurde der Sohn eines Bauern vom Blitz erschlagen.

**Aus Brezice** wird berichtet: Am Donnerstag, dem 18. Juni, ging über unserer Gegend ein schweres Gewitter nieder, das an der Geste viel Schaden anrichtete. In Gaberje bei Dobova schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Landwirts und Wagners Kopič ein; trotz des schellen Eingreifens einiger Nachbarfeuerwehren brannte das Wirtschaftsgebäude total nieder. — In Dobova schlug der Blitz ins Gebäude des Lehrers Kofol ein. Dabei erlitt sein 8-jähriges Töchterchen einen Nervenschock. — Anlässlich der Hochzeitfeier des Fr. Brunhilde Poldasch wurde für den Sportklub „Troja“ ein Betrag von Din 250.— unter den anwesenden Gästen gesammelt. Der Sportklub „Troja“ drückt auf diesem Wege allen edlen Spendern den herzlichsten Dank aus. Dem jungen Ehepaar aber im neuen Leben viel Glück und Segen.

**Das Abiturientenexamen,** das am 17. Juni unter dem Vorsitz des Rektors der Ljubljanaer Universität Dr. Karl Hinterlehner stattfand, legten am Realgymnasium in Celje 14 Kandidaten mit Erfolg ab, während ein Kandidat für ein Jahr zurückgestellt wurde. Von der mündlichen Prüfung waren befreit die Herren: Vladimir Berglez, Blaža Božič, Božidar Črnej und Alfred Fischer. Mit gutem Erfolge bestanden die Herren: Aljez Baebler, Marjan Belle, Jozip Johari, Albert Kofler, Drago Lesjak, Ivan Lesjak, Sabivoj Mituš Ivan Poljčan und Hugo Vehovec.

**Auf der Staatsrealschule in Maribor** maturierten die slowenischen Schüler und die Schüler der ehemaligen deutschen Abteilung in diesem Jahre zum letzten Male gesondert. Die Lehrer sind: Herbert Bäumel, Karl Beneš, Ferdinand Frankl (mit Auszeichnung), Edmund Hoffer (mit Auszeichnung), Johann Jawurek (mit Auszeichnung), Bruno Matlegg, Roman Nemež (mit Auszeichnung), Georg Obolenški, Manfred Podlignig, Johann Samuda (sehr gut), Günter Souvent, Max Trost, Walter Urban, Slavko Vučič (mit Auszeichnung) und Karl Wutholen.

**Sensationelle Verhaftung.** Vor einigen Tagen wurde in Celje der Firmeninhaber Viktor Belič verhaftet. Die Verhaftung, die nicht nur in der Stadt, sondern in der ganzen Gegend große Aufmerksamkeit erregte, erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Betruges. Es werden auch der andere Gesellschafter der Firma, der Bruder des Verhafteten, und der Beamte Dyrišek gesucht. Viktor Belič hatte Jahr um Jahr Holz von den Produzenten gekauft, das er weiter verkaufte, ohne die Lieferanten aus den dafür entlasserten Summen zu bezahlen. So exportierte er in der letzten Zeit achtzig Waggon Schnittholz, wofür die Produzenten keinen Heller erhielten.

**Verhaftung eines frechen Diebes.** Am Dienstag abends um 8 Uhr stieg ein unbekanntes Individuum durch das Fenster in die Wohnung des Primarius Dr. Wažli in der Gregoričeva ulica und machte sich dort mit den verschiedenen Gegenständen zu schaffen, während die Hausleute in der

Rüche weilten. Durch das Klingeln der Wohnungsglocke erschreckt, sprang der Einbrecher durch das Fenster in den Garten und wandte sich dort dem Ausgang zu, wobei er die Frechheit aufbrachte, Herrn Dr. Wažli, der an einem Fenster stand, noch um eine milde Gabe anzusprechen. Zwischen halb 9 und halb 10 Uhr stattete er der Wohnung des Postbeamten Stiglic einen Besuch ab und stahl verschiedene Wertgegenstände im Gesamtbetrage von 22.985 Dinar; den auf einer Bank im Parke vor dem Bahnhof schlafenden Besitzersohn Josip Lepš schnitt er die Tasche auf und verschwand mit dem Inhalte von 1050 Dinar. Die Polizei nahm auf Grund der Anzeigen die Verfolgung auf und fand den Dieb um 1 Uhr nachts im Koffe „Central“. Er flüchtete durch die Presernova ulica gegen den Dčlov trg, wo ihm auf die Nase der Wacheleute einige Leute den Weg verstellten. Schließlich wurde er verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Der freche Dieb ist der 26-jährige Valentin Jzlič aus Rasolc bei Kamnik. Das gestohlene Gut wurde teilweise bei ihm gefunden.

**Wem gehört das Paket!** Am 28. Mai l. J. brachte ein unbekannter Mann zu der am Dčlov trg Nr. 6 wohnenden Partei A. D. ein Paket mit der Bitte, es für 2—3 Tage aufzubewahren. D. tat das. Der Unbekannte ging dann fort. Da er zu der versprochenen Zeit nicht zurückkehrte, übergab D. das Paket der Polizei. Im Paket befinden sich 4 gewöhnliche Männerhemden, 3 weiße Männerhemden, 2 Tischecken, 1 weiße Unterhose für Kinder, 1 rotes geblumtes Bauerntüchlein, 1 Stück 50—80 Zentimeter Gummiunterlage für kleine Kinder, eine graue gestreifte Handtasche aus Leinwand, 1 Handtasche aus Leder und 1 Sanger für kleine Kinder. Der Unbekannte war ungefähr 20 Jahre alt; andere Angaben über das persönliche Aussehen kann D. nicht machen. Der Eigentümer dieser Gegenstände möge sich beim Bezirkshauptmann in Celje, ebenerdig links, 3. Zimmer, melden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Diebstahl handelt.

**Berichtigung.** In unserer letzten Nummer teilten wir mit, daß die Bahnhofsrestauration in Celje dem bisherigen Pächter Herrn Josip Rajčič zugesprochen wurde. Es ist das ein Druckfehler; richtig heißen sollte es, daß die Bahnhofsrestauration in Ljubljana dem bisherigen Pächter der Bahnhofsrestauration in Celje Herrn Rajčič übertragen wurde.

**Tot aufgefunden** wurde, wie uns aus Dravograd berichtet wird, dieser Tage der Besitzer Plasenk von der Wöl (Kofij Brh). Er soll angeblich beim Heimweg so unglücklich gefallen sein, daß er tot liegen blieb. Da aber die Untersuchungen auch auf ein Verbrechen hindeuteten, wurde Plasenk nach vier Tagen wieder enterdigt, die Ärzte fanden am Kopfe größere Wunden, die Anlaß gaben zu weiteren Untersuchungen.

**Teure Abadie-Hülzen.** Der Ljubljanaer „Slovenec“ erzählt, daß die Frw. Feuerweh: in Brhnika milde Gaben für den Glückshafen einer Tombola einsammelte. Eine Frau, an die man auch um eine Gabe herantrat, sah ihre Habseligkeiten durch und fand eine alte Schachtel Abadie-Hülzen, die sie für den wohlthätigen Zweck zu stiften beschloß. Diese Schachtel war natürlich mit keinem Banderol versehen, weil man diese Verzierung vor 20 Jahren nicht kannte. Der ahnungslose Tombola-Ausschuß der Feuerwehr nahm die Schachtel und stellte sie feierlich als Tombolagewinn auf. Es begab sich aber, daß ein Finanzorgan zur Tombola kam und auch der erwähnten Schachtel ansichtig wurde. „Wo sind die Banderolen?“ fragte es streng dienstlich. „Banderolen, Banderolen“, murmelte der ganze Ausschuß, „ja, Banderolen sind keine!“ „Sie werden Strafe zahlen!“ Und die Finanzbehörde belegte die Frw. Feuerweh: mit einer Strafe von — 1500 Dinar. Die Frau, welche die 20 Jahre alte Schachtel gestiftet hatte, bekam auch 1500 Dinar bzw. beide zusammen 30 Tage Arrest. Der „Slovenec“ schließt seine bezeichnende Humoreske folgendermaßen: Wir sagen nicht, daß die Verordnung der löblichen Finanzbehörde widergesetzlich ist, aber widergesetzlich war auch das nicht, was bisweilen die rühmlichbekannten „Schilbbürgerji“ beschlossen . . .

**Na, na!** Der „Slovenec“ berichtet, daß die Erbkta banka in Zagreb allen ihren ledigen Beamten „befohlen“ hat, nur Serbinnen zu heiraten, wenn sie kindig im Dienst des Instituts bleiben wollen. Der „Slovenec“ meint, daß einen ähnlichen Befehl bald auch die öffentlichen Angestellten in Slowenien bekommen werden. — Na, alles was recht ist!

**Aus dem Lande der Faschisten.** Die Welt hat sich an die faschistischen Heldentaten in Italien bzw. in den Gebieten der dortigen nationalen Minderheiten schon so gewöhnt, daß die be-

züglichen Nachrichten keine besondere Sensation mehr hervorrufen können. Um so erfreulicher ist es daher, davon zu hören, daß diese Dinge schließlich auch den verantwortlichen Faschisten selbst über die Hutshaur gehen und daß solche Helben polizeilich nicht nur gesucht, sondern auch gefaßt und dem kühlen Gewahrsam der Gerechtigkeit überantwortet werden. So wird aus Innsbruck berichtet: In der Nacht vom vorigen Montag auf den Dienstag wurden in Meran sieben Verhaftungen vorgenommen, die großes Aufsehen erregen. Sie betreffen durchwegs Italiener und erfolgten wegen Verdachts, das Denkmal des Tiroler Freiheitskämpfers aus dem Jahre 1809 Trogmann in Untermais bei Meran abgesetzt zu haben. Die Verhafteten sind der Hotelier und Pächter des Meraner Kurhauses Leanders, sein Chauffeur Bruno Bianella, der Journalist Antonio Arenella, der Inhaber des Tabakr schleißes in Meran Giuseppe Papinate, der ehemalige Präfekturkommissär in Numarkt Dr. Karl Trenner aus Trient, der Inhaber einer Ausloheret Armando Renzi und Augusto Fissar. Der faschistische „Brennero“ verurteilt die Tat als Vandalismus. Die „Liberta“ meldet, daß die Verhafteten per Auto nach Triest überführt wurden. Das Hotel „Europa“ in Meran wurde laut „Gazzettino“ über höhere Weisung geschlossen. Aus Rom wird berichtet, daß die faschistische Presse zu der Zerstörung des Trogmann-Denkmal in Untermais Stellung nimmt und sie einen Akt des Vandalismus nennt.

**Amundsens Bericht über seinen Flug.**

Die „Vossische Zeitung“ erhielt von Amundsen einen ausführlichen Funkbericht über seine Nordpolfahrt. Diesem Berichte nach gerieten die Fahrzeuge kurz nach dem Aufstiege am 21. Mai in einen dichten Nebel, den sie in einer Höhe von 3100 Fuß überflogen. Bald nach dem Überfliegen der Nebelschicht wurde eine westliche Kursabweichung infolge nordöstlichen Windes festgestellt. Amundsen nahm darauf östlichen Kurs und konnte am 22. Mai 1 Uhr nachts feststellen, daß die Hälfte des mitgenommenen Benzins verbraucht war. Er entschloß sich daher zur Landung, um die genaue Position und die Ausichten für den Weiterflug festzustellen. Die Flugzeuge befanden sich gerade ober einer großen Wasserinne innerhalb des Eises. Unmittelbar nach der Landung in der Wasserinne wurde das Flugzeug Eismorthe von den Eismassen eingeschlossen und während der Versuche zur Freimachung von den Eismassen vollständig blockiert. Bei den nachfolgenden Beobachtungen wurden 87 Grad 44 Minuten Nordbreite und 10 Grad 20 Minuten Westlänge festgestellt. Die Flugzeuge hatten während des Achtstundenfluges tausend Kilometer zurückgelegt und waren vom Gegenwind zweihundert Kilometer abgetrieben worden. Vorgenommene Lotungen ergaben eine Meerestiefe unter dem Eise von 3750 Meter. Nach allen diesen Beobachtungen mußte man die Lage als kritisch betrachten, worauf die Protaktion auf 300 Gramm gekürzt wurde. Unter den größten Anstrengungen gelang endlich die Freimachung eines Flugzeuges. Die Maschinen wiesen Beschädigungen auf. Am 14. Juni zeigte das Eis endlich Risse. Am 15. Juni versuchte die Expedition einen neuen Start, nachdem die ganze Ausrüstung über Bord geworfen und nur das Nötigste zurückbehalten worden war. Der Start glückte. Nach anstrengendem Fluge durch dichten Nebel wurde nach 9 Stunden das Nordkap auf Spitzbergen erreicht. Bei der Landung betrug der Benzinvorrat nur mehr 120 Liter. Unmittelbar nach der Landung passierte der norwegische Segler „Sjoeniev“, der die Expedition aufnahm. Nach stürmischer Fahrt wurde Kingsbay erreicht. Amundsen erklärt: „Beim Fluge überschauten wir ein Gebiet von 100.000 Quadratkilometern bis zum 88 Grad Nordbreite, ohne eine Spur Landes zu entdecken. Es ist unwahrscheinlich, daß auf der europäischen Seite des arktischen Meeres sich auch weiter nördlich noch Land befindet.“ Am 18. Juni wollte die „Helmdal“ die Kingsbay verlassen, als von der „Hobby“ aus in der Ferne Amundsen bemerkt wurde. Die Menge am Ufer brach in große Begeisterung aus, die norwegische Hymne begrüßte Amundsen bei seiner Landung. Er wurde von allen Expeditionsteilnehmern umarmt und geküßt. Amundsen teilte mit, daß er zahlreiche und wichtige Beobachtungen über Erdmagnetismus und Gestirnskonstellation gemacht habe. Die deutsche Presse kommentiert in freundlichen Ausdrücken die Rückkehr Amundsens.

**Den Polarflug bis zur Stelle,** wo die beiden Apparate wegen der Abreibung von ihrer Richtung landeten und dann vom Eise eingeschlossen wurden, schildert Amundsen folgendermaßen: Die erste Stunde unseres Fluges zum Nordpol wurde durch die schönste Naturschönheit verherrlicht, die

ich je mit Augen gesehen habe. Als wir zur Amsterdamsinsel kamen, trafen wir auf Nebel, in dem die Sonne zwei regenbogenartige Kurven erzeugte. Während dieser Fahrt flogen unsere beiden Apparate knapp nebeneinander. Manchmal überflogen wir offene Stellen ohne Nebel und sahen, daß das Eis durch viele enge Kanäle unterbrochen war. Der Nebel hörte erst in der Mitte zwischen dem 82. und 83. Grad auf. Vor unseren Augen breitete sich das großartige Panorama des Polareises aus, ein ungeheures Laken aus Schnee, wie es vor uns noch nie aus der Vogelperspektive gesehen oder beschrieben wurde. Während der ganzen Achtkundensfahrt zum Pol war ich mit Beobachtungen so beschäftigt, daß ich vergaß, meine Handschuhe anzuziehen.

**Amundsen und Dr. Ekener.** Wie aus Berlin berichtet wird, plant der siegreiche Führer des 3. N. III mit Amundsen eingehend darüber zu beraten, in welcher Weise mit einem für diese Zwecke eigens erbauten Zepelin der Nordpol in einer zweiten Expedition unter Führung Amundsens zu erreichen wäre. Die Zusammenkunft wird in absehbarer Zeit in Newyork erfolgen.

**Das Deutschtum in Sibirien** beträgt, wie der in Novo Nikolajewsk erscheinende „Landmann“ berichtet, im Gouvernement Irkutsk 2065 Deutsche, in Jenissei 6281, in Novo Nikolajewsk 4979, in Tomsk 3308, in Altai 3426, in Altajlinsk 30.000 und in Semipalatinsk 36.000.

**Die Bahnhofsuhr** im Wartesaal des k.k. Bahnhofs in Maribor im Werte von 1000 Dinar hat ein Dieb gestohlen. Es fehlt nur noch, daß demnächst die Kirchturmuhrn dran kommen.

**Neue Kurse für Maschinenschreiber, slowenische und deutsche Stenographie sowie ein Buchhaltungsunterricht** beginnen an der Privat Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 1. Juli l. J. Prospekte und Einschreibungen im Schreibmaschinen-Geschäfte Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. Keine Filiale!

## Wirtschaft und Verkehr.

**Der neue Zolltarif.** Mit dem Datum des 20. Juni veröffentlichten die Beograder „Sluzbene Novine“ den neuen autonomen Zolltarif, der von der Regierung gleichzeitig der Nationalversammlung vorgelegt wurde. Der neue Zolltarif trat mit dem Tode der Verlautbarung, also am Samstag in Geltung. Auf der Sitzung des Ministerrates vom 19. Juni wurde gleichzeitig beschlossen, daß mit den neuen Zolltarifposten auch die im Vertrage mit Italien verabredeten Minimalsätze für die Einfuhr aus Italien in Gültigkeit gesetzt werden. Das bisherige Zollagio bleibt bis auf weiteres unverändert. Die Zollämter sind vom neuen Tarif schon verständigt, so daß sich das Zollverfahren ohne Hindernisse den neuen Sätzen anpassen wird. Was die Einfuhrzölle auf die Hauptnahrungsmittel anbelangt, (vor allem Weizen, Mehl und Fett) ist man vorläufig beim Ministerratsbeschlusse vom Jahre 1922 geblieben, der die freie Einfuhr der Hauptnahrungsmittel als besondere Begünstigung für die breiten Schichten der Konsumenten festsetzt.

**Wichtige Bestimmungen des neuen Zolltarifs.** Der neue Zolltarif trat am 20. Juni in Kraft, so daß die neuen Zollsätze für Waren, die an diesem Tage die Grenze unseres Staates noch nicht überschritten hatten, bereits gelten, während die Waren, die sich an diesem Tage schon in Jugoslawien befanden, noch nach dem alten Tarif verzollt werden. Das neue Zollgesetz umfaßt 24 Artikel, der Tarif hat ungefähr 700 Posten. Mit seinem Inkrafttreten werden alle bisherigen Gesetze und alle Verordnungen und Maßnahmen der Regierung, soweit sie Zollbestimmungen enthalten, außer Kraft gesetzt. Der Zoll auf Konfektion und Seide ist teilweise erhöht, dafür entfallen die sogenannten Exzesszölle mit ihrem Agio, so daß viele Sorten von Waren und Konfektion in Zukunft trotz der Erhöhung der Sätze niedriger verzollt erscheinen als bisher. Verboten ist

die Ausfuhr von Gold, Silber, Platin und von Antiquitäten, die künstlerischen oder kulturhistorischen Wert besitzen. Nicht verboten ist die Uebertragung von goldenen oder silbernen Gegenständen, die von den Reisenden mitgetragen zu werden pflegen, wie Armbänder, Medaillons, Ringe, Uhren usw. Der neue Tarif sieht auch Zollsätze für die Einfuhr von Weizen, Mehl und andere Lebensmittel vor, die aber im Sinne des Ministerratsbeschlusses von 19. Juni l. J. bis auf weiteres nicht eingehoben werden. Zollfrei ist auf Grundlage dieses Beschlusses der Import von Weizen aller Sorten, Gemüse, Fischen, Kartoffeln, Speck, Schweine- und Gansfett, Brennholz, Weizenmehl usw. Der Einfuhrzoll für Zucker in Würfeln beträgt 40 Dinar, für Staubzucker 30 Dinar pro 100 kg; für ungebrannten Kaffee 80 Dinar, für gebrannten und gemahlene 180 Dinar pro 100 kg für Kaffeesurrogate 60 Dinar und für Kakao 10 Dinar. Der Einfuhrzoll für Zeitungs- und Rotationspapier wird teilweise herabgesetzt, für die übrigen Papierarten, die auch in Jugoslawien erzeugt werden, aber erhöht. Die Zollsätze verstehen sich in Gold-Dinaren.

**Lebhafte Ausstellerbeteiligung auf der heurigen Reichenberger Messe vom 15. bis 21. August 1925.** Da sowohl für die allg. Reichenberger Mustermesse in allen 19 Warengruppen, als auch für die „Sondermesse für wirtschaftliche Betriebsführung“ eine große Nachfrage nach Ausstellungsraum besteht, empfindet es sich für jene Firmen, die sich zwar vorangemeldet, jedoch noch nicht durch den Anmeldeschein die Raumansprüche bekanntgegeben haben, dies ehestens nachzuholen. Desgleichen werden alle übrigen Firmen, die eine Beschädigung der Reichenberger Messe in Aussicht genommen haben, aufgefordert, die Anmeldung ehestens einzubringen, damit bei der bevorstehenden Platzinteilung alle Wünsche auf Zuweisung eines Ausstellungsstandes nach Möglichkeit Berücksichtigung finden können.

Politisches Opfer der Beamtenreduktion, ausserordentlich intelligenter, allseitig gebildeter Mann, sprachkundig, Spezialist in Buchhaltung und Korrespondenz, sucht Stelle in Handels- oder Industrieunternehmen. Erstklassige, verlässliche Kraft, allseitig empfohlen, fleissig, energisch und bescheiden in Ansprüchen. Geeignet für jeden Vertrauensposten, in Kanzlei, Lager, Magazin, Oekonomie, Fabrik etc. Zuschriften unter „Empfohlene Kraft 30994“ an die Verwaltung des Blattes.

**Neue Hausschuhe**  
aus grünem Sammt, mit Ledersohle, sehr gut erhaltene Damen-Schnürschuhe, Halbschuhe, alle Nr. 36, eine fast neue Sitzbadewanne, sehr gut erhalten Damenkleider, (für ältere Damen) sind billig abzugeben nur vormittags von 9—11 Uhr in der Askerčeva ul. 5, Hochparterre.

**Klavierlehrerin**  
Marie Balogh, Savinjsko nabrežje Nr. 1, erteilt auch während der Ferienzeit Unterricht.

**Eisenhändler**  
nur tüchtige, perfekte Kraft, slowenisch und deutsch, wird unter günstigen Bedingungen ehestens akzeptiert. Offerte unter „Eisenhändler 31001“ an die Verwaltung des Blattes.

**Zwei möblierte einzelne Zimmer**  
billig zu vermieten. Anfragen an Peer, Store.

**Serbokroatischer Fernunterricht**  
Blitzmethode „Apulach“, billig, fünf Aufgaben Gratisunterricht. F. Halupa, Zagreb, Produljena Martičeva 99.

**Zwei möbl. Zimmer**  
und 1 Kabinett sind für Monat Juli zu vermieten: ein Zimmer mit Ehebetten, ein Zimmer mit zwei Kinderbetten, elekt. Licht, Küchenbenützung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 30991

Postsparkasse Nr. 10.808 Ljubljana  
Fernruf Nr. 21

# Verreibsbuchdruckerei Selezja

Herstellung von Druckerarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Plakate

Inseratenannahmestelle  
für die  
**Cillier Zeitung**

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Bolletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibbücher, Drucksachen für Aemter, Aerzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.

◆◆ Prešernova ulica Nr. 5 ◆◆